

zwischen kultureller und institutioneller Prägung der burgundischen wie piemontesischen Regionen und dem politischen Willen der Grafen und Herzöge von Savoyen ein. – Reinhard HÄRTEL, Friaul als Brücke zwischen Nord und Süd (S. 291–304), nimmt in erster Linie strukturgeschichtliche Probleme einer Region in den Blick, die politisch nahezu deckungsgleich mit dem Patriarchat von Aquileja und daher – die Patriarchen waren deutscher Herkunft – anders als die umliegenden Kommunen bis zur Mitte des 13. Jh. transalpinen Einflüssen ausgesetzt war. – Ivan HLAVÁČEK, Das Königreich Böhmen, die Luxemburger und Italien (S. 305–317), nennt Anhaltspunkte für den steigenden italienischen Einfluß am böhmischen Hof unter Johann von Böhmen und Karl IV., während dessen Sohn Wenzel in dieser Hinsicht nicht sonderlich hervorgetreten ist. – Orts- und Personenregister (S. 319–336) schließen diesen Bd. ab, dessen vielfältige Beiträge dem komplexen und modernen Thema gerecht werden. Claudia Zey

Frauen des Mittelalters in Lebensbildern, hg. von Karl Rudolf SCHNITH, Graz u. a. 1997, Verlag Styria, 504 S., Abb., ISBN 3-222-12467-1, DEM 68. – Das Pendant zu den vom gleichen Hg. stammenden Bänden „Mittelalterliche Herrscher in Lebensbildern“ (1990; vgl. DA 47, 673) und „Die Kaiser: 1200 Jahre europäischer Geschichte“ (1996) stellt das vorliegende Buch dar, wobei „Frauen“ von wenigen Ausnahmen wie Elisabeth von Thüringen, Hedwig von Schlesien und Margarete Maultasch abgesehen die Königinnen und Kaiserinnen des 10. bis 15. Jh. meint. Den insgesamt 20 Portraits sind in einem Anhang bibliographische Angaben zu Quellen und Literatur beigelegt; außerdem beschließt ein Personenregister den Band, das Mitarbeiterverzeichnis (S. 6) ist allerdings fehlerhaft. Auch wäre es ansprechender gewesen, die die Beiträge ‚einleitenden‘ Portraits immer auf einer rechten Seite zu platzieren. M. S.

---

Dietrich CLAUDE, Niedergang, Renaissance und Ende der Praefekturverwaltung im Westen des römischen Reiches (5.–8. Jh.), ZRG Germ. 114 (1997) S. 352–379, geht den wechselvollen Schicksalen der italischen, afrikanischen und gallischen Praefekturen nach, deren Fortbestand bzw. Neueinrichtung „einer auf bewährter Tradition beruhenden Vorstellung von römischer Ordnung“ (S. 378) entsprochen habe. Die gallische Praefektur fand ihr Ende erst in karolingischer Zeit: Der von Karl Martell als *patricius* eingesetzte Abbo starb 751.

G. Sch.

Patrick AMORY, Names, ethnic identity, and community in fifth- and sixth-century Burgundy, Viator 25 (1994) S. 1–30: Sowohl die Träger ‚römischer‘ wie auch ‚burgundischer‘ Namen lassen ihre Namen keineswegs als Merkmal ethnischer Identität erkennen, und die Kultur der Oberschicht sollte man eher als spätantik-provinziell denn als ‚römisch‘ bzw. ‚germanisch‘ bezeichnen.

T. R.

Teoderico e i Goti tra Oriente e Occidente, a cura di Antonio CARILE, Ravenna 1995, Longo Editore, 422 S., Abb., ISBN 88-8063-057-1, ITL 60.000. – Den Anspruch, anders als andere Tagungen auch wirklich Fortschritte in der